

# Graswurzelforschung

**Rasen ist nicht gleich Rasen. Manche Gräser sind trittfest, andere wachsen schnell.  
Für die WM ist beides wichtig**

*VON LUCIAN HAAS*

Ein perfekter Rasen ist eine Wissenschaft für sich. Fachleute unterscheiden Sportrasen, Spielrasen, Golfrasen, Zierrasen, Schattenrasen, Landschaftsrassen - und kennen noch viele Untergruppen. «Es gibt keine Mischung, die alles kann», sagt Harald Nonn, Forschungsleiter der Betzdorfer Firma Eurogreen, die auf die Anlage großer Rasenflächen spezialisiert ist.

Für Nonn ist eine Rasenmischung wie eine Fußballmannschaft. „Es gibt Renner, Denker und Kämpfer unter den Gräsern“, sagt er. Das Ausdauernde Weidelgras [*Lolium perenne*] beispielsweise ist ein Renner. Von allen Rasengräsern keimt es am schnellsten: in einer Woche. Lücken im Rasen werden vom Weidelgras schnell geschlossen. Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*) wiederum hat einen kämpferischen Charakter. Es bildet unterirdische Ausläufer, so genannte Rhizome, mit denen es sich im Boden festkrallt. Dadurch hält es auch stand, wenn ein Fußballer mit Stollenschuhen über den Platz rennt.

Wiesenrispe und Weidelgras sind Bestandteil der speziell für die WM-Stadien geschaffenen Sortenmischung. Was sonst noch drin ist, wollen Engelbert Lehmacher und Rainer Ernst, die vom WM-Organisationskomitee als so genanntes Rasenkompetenzteam verpflichtet wurden, nicht verraten. Nur so viel geben die beiden Landschaftsarchitekten preis: Die Mischung enthalte dreimal mehr kämpferische Wiesenrispe als schnell keimendes Weidelgras - und sie beruhe auf vielen Jahren Rasenforschung.

Neben Weidelgras und Wiesenrispe werden in den meisten Qualitäts- Mischungen hier zu Lande nur noch zwei andere Gräser eingesetzt. Der Rotschwengel (*Festuca rubra*) hat sehr feine Blätter und ist etwas trittempfindlich. Er eignet sich eher für Zierrasen. In Mischungen, die auch an schattigeren Standorten wachsen sollen, ist häufig Läger-Rispengras (*Poa supina*) enthalten.

Viele Rasensaatgut, die in deutschen Bau- und Supermärkten über die Theke gehen, sind für Rasenexperten wie Harald Nonn allerdings ein Graus. „Was beispielsweise unter dem **wohlklingenden Namen Berliner Tiergarten** verkauft wird, hat die Bezeichnung Rasensaatgut nicht verdient“, sagt er. Diese Mischung bestehe zum großen Teil aus Samen von landwirtschaftlichen Futtergräsern, die in großen Mengen produziert werden und darum billig sind. Dem Gartenbesitzer bereiten sie wenig Freude, denn die Rasennarbe wird nicht so dicht wie sonst. Zudem sind die Futtergräser daraufhin gezüchtet, viel Biomasse zu produzieren. Entsprechend häufiger müssen sie gemäht werden. Gemäß Versuchsergebnissen der Universität Bonn fällt dabei bis zu ein Drittel mehr Schnittgut an.

Für Gartenbesitzer, denen an einem schönen Rasen gelegen ist, gehört häufiges Mähen freilich zur ersten Pflicht. „Das viele Schneiden regt die Gräser an, mehr Seitentriebe zu entwickeln“, erklärt Nonn. Bis zu 100 000 Triebe pro Quadratmeter können es bei einem Rasen werden, der von einem Profi gepflegt wird. Wichtig ist auch, nicht zu tief zu mähen. Mindestens 3,5 bis 5 Zentimeter sollten bei den meisten Gebrauchs- und Sportrasen stehen bleiben. Bei Trockenheit darf es noch ein wenig mehr sein; dann wird der gestutzte Rest nicht so schnell braun.

Fred Eickmeyer nennt noch einen weiteren Grund, warum private Rasenflächen oft verkümmert wirken: „Hausgartenbesitzer sparen gerne an Wasser und Dünger.“ Eickmeyer ist Züchtleiter der Saatgut Steinach, einem auf die Züchtung neuer Grassorten spezialisierten Unternehmen aus Bayern. Mindestens dreimal im Jahr sollte spezieller Rasendünger ausgestreut werden, empfiehlt der Fachmann. „Sonst kommt zwischen den hungrigen Gräsern der Klee hoch.“

Bei der Zucht von Rasengräsern steckt Eickmeyer in einem Dilemma. Einerseits werden die Gräser darauf getrimmt, viele Blätter und Seitentriebe zu bilden. „Aber je fein-stängeliger das Gras wird, desto schwieriger ist es, Samen zu produzieren“, sagt der Grasexperte. Oft muss spezielle Technik eingesetzt werden, um die wenigen Samen einzusammeln. Für die Ernte der feinen Läger-Rispe musste beispielsweise eine Maschine entwickelt werden, die die Samen nicht drischt, sondern mit einem feinen Besen abbürstet.

Eins ist Eickmeyer noch nicht gelungen: eine Grassorte zu züchten, die sich in modernen Fußballstadien dauerhaft wohl fühlt. Die engen, zum Teil überdachten Arenen mit ihren hohen Tribünen nehmen dem Rasen den wichtigsten Faktor, den er zum Wachsen braucht: Licht. Im Schatten verkümmern die Pflanzen schon nach wenigen Monaten.

„Rasen ist ein Verschleißartikel“, sagt auch Horst Schwab, einer der führenden Rollrasenproduzenten in Deutschland. Schwabs Firma stattet Stadien bei Bedarf innerhalb weniger Tage mit einer komplett neuen Rasenfläche aus. In der Allianz-Arena in München tauscht Schwab das Grün im Durchschnitt

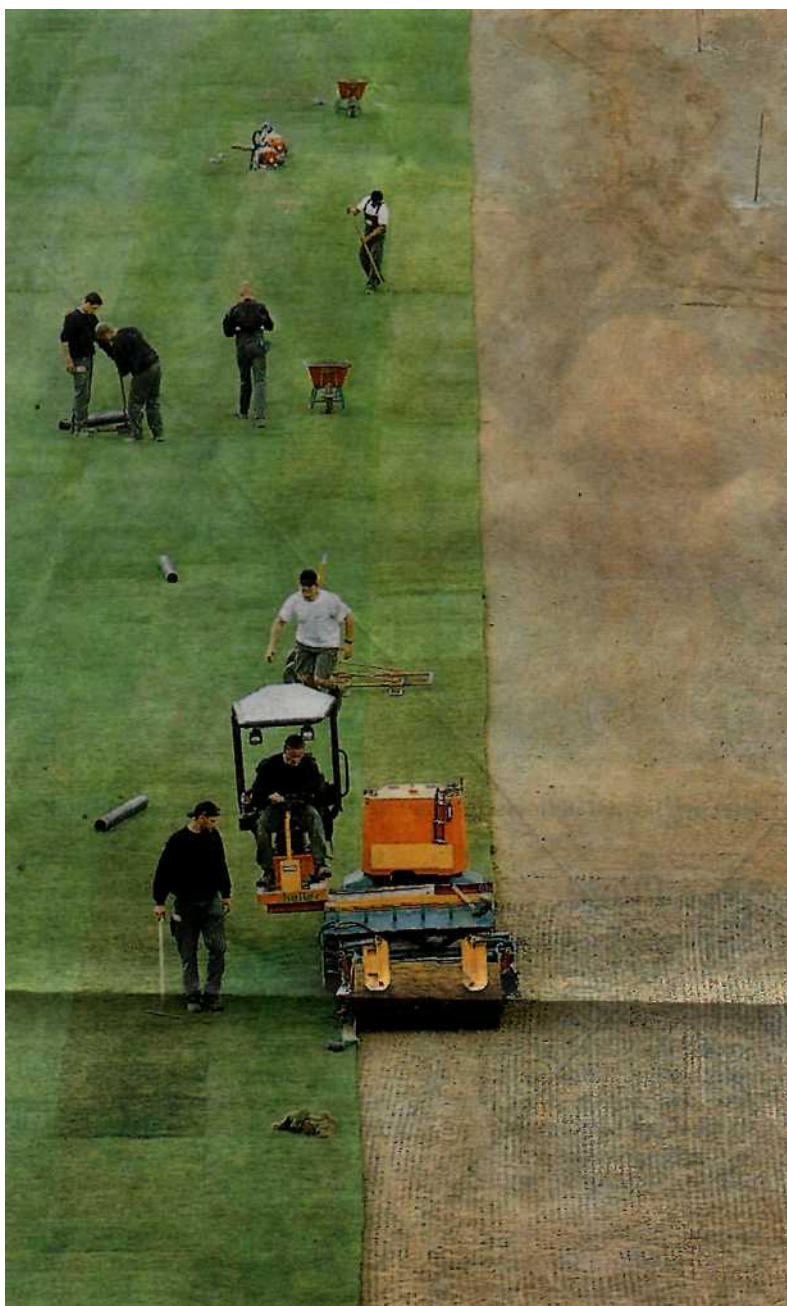
drei Mal pro Jahr.

Das Gras ist zuvor mindestens ein Jahr auf Schwabs landwirtschaftlichen Flächen bei Ingolstadt gewachsen. Dann wird es mit einer riesigen Erntemaschine, dem Sodenschneider, knapp unter den Wurzeln vom Boden geschält. Die zwölf Zentimeter dicken und bis zu 2,20 Meter breiten Bahnen werden aufgewickelt, ins Stadion transportiert und dort eng nebeneinander wieder abgerollt. Ein kompletter Fußballrasen ist so in drei Tagen verlegt und sofort spielbereit. „Bei modernen Sportstätten wird heute fast immer Rollrasen verwendet“, sagt Schwab. Der Rasentausch eines Bundesliga-Spielfeldes kostet rund 100 000 Euro.

Rasenexperten aus Holland haben jedoch ein System entwickelt, mit dem sich das Dahinsiechen des teuren Rasens im Schatten der Stadiendächer verhindern lässt. SGL-Concept heißt die Technik. In spielfreien Zeiten werden Lampen, die auch in Gewächshäusern verwendet werden, in zwei Meter Höhe über den Stadionrasen gehängt. Das künstliche Licht regt das Graswachstum an. Im Stadion des PSV Eindhoven ist das SGL-System seit knapp zwei Jahren installiert. Seither wächst der Rasen auch im Winter prächtig und muss genauso oft gemäht und gedüngt werden wie im Sommer. Und er regeneriert nach

Trittschäden deutlich schneller.

Bei der WM in Deutschland ist der Einsatz von Pflanzlampen zur Rasenpflege nicht vorgesehen. Sollte der WM-Rasen bei einem Spiel allzu sehr in Mitleidenschaft gezogen werden, ist vielmehr ein schneller Austausch geplant. Ein hessischer und ein holländischer Rollrasenproduzent haben genug Rasen in Reserve: Die doppelte Fläche aller WM-Stadien haben sie mit der Spezial-Grasmischung bepflanzt. Apropos WM-Spezialmischung: Rasenexperten wie Harald Nonn und Horst Schwab haben für die Kreation nur ein Lächeln übrig. „Da wird für die Medien ein Mordstrara drum gemacht“, sagt Schwab. Doch die verwendeten Sorten seien seit Jahren in der Branche üblich. „Es ist ein schöner, dichter Rasen, aber eher das Bewährte“, sagt er. Auf Experimente hätte sich die Fifa bei einem so wichtigen Turnier vermutlich auch nicht eingelassen.



*Landschaftsgärtner haben vor einer Woche einen neuen Rasen im Nürnberger Stadion verlegt. Es ist eine von 16 WM-Spielstätten in diesem Jahr-*

## 375 Mal Rasen

**Die Pflanzendecke** von belastbaren Rasenflächen - zum Beispiel für Sportplätze - besteht in der Regel aus einer Mischung verschiedener Gräserarten, die speziell für die Nutzung als Rasen gezüchtet wurden.

**Das Bundessortenamt** in Hannover hat 375 Gräserarten für Rasen geprüft. Die wichtigsten Qualitätskriterien sind dabei Narbendichte, Schnittverträglichkeit, Belastbarkeit sowie Blattbreite und -farbe.



**Landwirte brauchen** hingegen spezielle Futtergräser. Bei diesen Sorten stehen Blattmasse und Nährwert im Vordergrund.

**Das Weidelgras** (*Lolium perenne*) wächst sehr schnell und kann daher Löcher im Rasen gut schließen. An der Unterseite glänzen die Blätter.



APHOTOFLORA

**Das Wiesenrispengras** (*Poa pratensis*) ist sehr strapazierfähig. Es gibt sowohl Varianten mit breiten als auch welche mit schmalen Blättern.

**Der Rotschwengel** [*Festuca rubra*]  
Ist wenig belastbar und eignet sich besonders für Zierrasen. Die Blätter sind sehr fein.



**Das Lager-Rispengras** (*Poa supina*) ist stark belastbar und wächst auch im Schatten gut. Die Blätter sind kurz und breit.

---

Infos für Hobbygärtner: [www.rasengeaellschatt.de](http://www.rasengeaellschatt.de)